

RASEN NEUANLAGE & PFLEGE

Hans Löwer

Der
Praxis-Leitfaden
von der Planung bis
zur Sanierung

KAWA

IMPRESSUM

© 2020 Kampenwand Verlag
Raiffeisenstr. 4 · D-83377 Vachendorf
www.kampenwand-verlag.de

Text: Hans Löwer · www.deingruen.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH · Mühlbachstraße 7 · 71522 Backnang

Fotos: Hans Löwer · ©antpkr / Shutterstock · ©Dean Drobot / Shutterstock · ©Africa Studio / Shutterstock · ©l i g h t p o e t / Shutterstock · ©Jurga Jot / Shutterstock · ©Anna Om / Shutterstock · ©NOPPHARAT789 / Shutterstock · ©Elena Elisseeva / Shutterstock · ©Alexander Raths / Shutterstock · ©aimful / Shutterstock · ©lko / Shutterstock · ©Varavin88 / Shutterstock · ©SingjaiStocker / Shutterstock · ©Fahkamram / Shutterstock · ©BigTunaOnline / Shutterstock · ©asife / Shutterstock · ©michaeljung / Shutterstock · ©Artazum / Shutterstock · ©iratxe_lopez / Shutterstock · ©bluedog studio / Shutterstock · ©Paul Maguire / Shutterstock · ©iravgustin / Shutterstock · ©Subbotina Anna / Shutterstock · ©SingjaiStocker / Shutterstock · ©Stock-Asso / Shutterstock · ©DimaBerlin / Shutterstock · ©Rudchenko Liliia / Shutterstock · ©BK foto / Shutterstock · ©rangizzz / Shutterstock · ©TONGCHAI Photographer / Shutterstock

Haftungsausschluss

Alle Inhalte in diesem Buch basieren auf persönlichen Erfahrungen des Autors und / oder sorgfältiger Recherche. Der Autor haftet jedoch nicht für die Folgen von Irrtümern, mit denen der vorliegende Text behaftet sein könnte. Das Gleiche gilt für die empfohlenen Artikel, Empfehlungen und Links zu anderen Webseiten.

RASEN NEUANLAGE & PFLEGE

Hans Löwer

A bright yellow circular badge with black text inside, positioned in the lower right quadrant of the cover.

**Der
Praxis-Leitfaden
von der Planung bis
zur Sanierung**

Vorwort	9
TEIL A: NEUANLAGE	11
1. PLANUNG	15
2. VORARBEITEN	21
2.1 Brunnen oder Zisterne?	21
2.2 Grobplanum	21
2.3 Bewässerung	24
2.4 Mähkante	30
2.5 Wege & Funktionsplätze	32
3. MIT DEM BODEN FÄNGT ES AN	35
3.1 Bodenarten	37
3.2 Bodengefüge	40
3.3 Bodenverbesserung	41
3.4 Bodenuntersuchung	46
3.5 Bodenvorbereitung	47
3.6 Maulwurfsperre	50
4. WELCHER RASEN SOLL ES SEIN?	53
4.1 Gräserarten	55
4.2 Zierrasen	56
4.3 Gebrauchsrasen	57
4.4 Schattenrasen	58
4.5 Blumenwiese	59
4.6 Landschaftsrasen	60
4.7 Nachsaatmischungen	60
4.8 Sonderformen	61
4.9 Raseneinsaat oder Fertigrasen?	62



5. RASENEINSAAT	69
5.1 So wird's gemacht	69
5.2 Und dann?	73
6. FERTIGRASEN	77
6.1 So wird's gemacht	80
6.2 Und dann?	85
TEIL B: RASENPFLEGE	89
7. BEWÄSSERUNG	91
7.1 Wie viel Wasser braucht das Gras?	91
7.2 Bewässerungstechnik	94
7.3 Woher kommt das Wasser?	99
8. RASEN MÄHEN	103
8.1 Richtig mähen	103
8.2 Rasenmäher - der Richtige	108
8.2.1 Spindelmäher	108
8.2.2 Sichelmäher	110
8.2.3 Mähroboter	112
8.2.4 Mulchmäher	116
8.2.5 Balkenmäher	119
8.2.6 Hand-, Elektro- oder Benzinmäher?	120
8.3 Wohin mit dem Schnittgut?	124
9. DÜNGUNG	129
9.1 Grundlagen	129
9.1.1 PH – Wert	129
9.1.2 Salzgehalt	133



9.1.3	Bodenpufferung	134
9.1.4	Organisch oder mineralisch Düngen?	135
9.2	Die Hauptnährstoffe	136
9.2.1	Stickstoff	137
9.2.2	Phosphor	140
9.2.3	Kali	140
9.2.4	Kalk	141
9.2.5	Spurenelemente	142
9.3	Im Sumpf der Düngerregale	143
9.4	Wann - was - wie viel - wozu?	144
9.4.1	Düngehilfen	148
10.	VERTIKUTIEREN	153
10.1	Geräte	153
10.2	So wird's gemacht	156
10.2.1	Routinepflege	156
10.2.2	Begleitende Maßnahmen	160
10.2.3	Verjüngung	162
11.	AERIFIZIEREN	165
11.1	Geräte	165
11.2	So wird's gemacht	166
12.	WILDKRÄUTER, MOOS	169
12.1	Unerwünschte Kräuter	170
12.1.1	Rosetten bildende Kräuter	171
12.1.2	Ausläufer treibende Kräuter	174
12.1.3	Moos	177
12.2	Mechanische Kräuterbekämpfung	179
12.3	Chemische Kräuterbekämpfung	182



12.3.1	Totalherbizide	184
12.3.2	Selektivherbizide	185
12.4	Oder keine Bekämpfung?	187
12.5	Stärkungsmittel	189
13.	RASENSCHÄDEN	193
13.1	Algen	193
13.2	Pilzkrankheiten	194
13.2.1	Ursachen abstellen - die beste Vorbeugung	195
13.2.2	Die häufigsten Pilzkrankheiten:	196
13.3	Tierische Schädlinge	201
13.3.1	Ameisen	201
13.3.2	Regenwürmer	203
13.3.3	Wühlmäuse	204
13.3.4	Maulwürfe	206
13.3.5	Larven	207
13.3.6	Noch zwei Tipps	208
14.	RASENSANIERUNG OHNE UMBRUCH	211
14.0.1	Die Bodenverhältnisse müssen stimmen.	212
14.0.2	Vorarbeiten	214
14.0.3	Bodenverbesserungsmittel aufbringen	215
14.0.4	Einsaat	216
14.1	...und los!	217
15.	ANHANG	219
15.0.1	Über den Autor	220





Als Praktiker vermittelt er sein Wissen
und seine langjährige Erfahrung in
Rasenseminaren - unabhängig von Sponsoren,
Herstellern oder Vertriebsagenturen.

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Finden Sie sich zurecht im Dschungel der Angebote mit schönen Fotos, wohlklingenden Namen und großen Versprechungen? Mit dem vorliegenden Rasenbuch will ich Ihnen einen Überblick geben und Ordnung schaffen bei dem riesigen Angebot von Düngern, Rasenmähern und Hilfsmitteln.

Mein Ziel war es, einen kompakten Ratgeber anzubieten, der Ihnen alles Wichtige über Ihren Rasen sagt, nichts Überflüssiges. Ein praxistaugliches Nachschlagewerk, unabhängig von Rasenmäher-, Gartengeräte- oder Düngemittelherstellern. Denn wer im Sinn hat, die Umsatzzahlen hochzutreiben, kann nicht glaubwürdig beraten.

Seien Sie bitte geduldig, wenn ich gelegentlich genau beschreibe, was Sie schon längst wissen. Ich möchte für jeden schreiben und muss daher manchmal etwas ausholen. Ich freue mich natürlich über jede Art sachlicher Kritik. Bei allen Ratschlägen und Rezepten möchte ich auch auf die ökologische Seite eingehen. Das heißt nicht, dass ich Chemie im Garten generell ablehne. Oft erreichen wir unser Ziel aber einfach mit der richtigen Düngung, mit häufigerem Vertikutieren oder wir überdenken unser Ziel: Dürfen Gänseblümchen und Löwenzahn vielleicht doch im Rasen mitleben?

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viele Aha-Erlebnisse und bei der Neuanlage und Pflege Ihres Rasens viel Erfolg!

Ihr Hans Löwer



TEIL A: NEUANLAGE

■ WARUM RASEN?

Stellen Sie sich vor, sie sitzen in einem kahlen Innenhof. Alles ist betonierte, die Wände grau. Oder Sie sitzen entspannt auf Ihrem grünen Rasen, rings um mit Bäumen und Sträuchern bewachsen. Wo werden Sie sich wohler fühlen? Ich glaube, Ihre Antwort zu kennen. Natürlich im Garten. Grün entspannt eben.

Worauf führen wir das zurück? Dafür gibt es einige Gründe. Zunächst sorgen Rasen und Pflanzen allgemein für eine angenehme Atmosphäre. Es ist einfach entspannender, im Grünen zu sitzen. Ein Wohngarten sorgt, je nach Blattmasse unterschiedlich, für ein angenehmes Kleinklima. Sicher haben auch Sie schon die Erfahrung gemacht, dass es im Wald kühler ist als in der Stadt, jedenfalls im Hochsommer.

IM KLEINEN IST ES AUCH SO:

Der Sitzplatz auf dem Rasen am Gartenrand fühlt sich klimatisch angenehmer an, als der Sitzplatz im betonierte Innenhof. Biologisch ist dieser Vorgang einfach erklärt: Es ist die Verdunstungskälte, die extrem hohe Temperaturen absenkt. Die Nutzungsmöglichkeiten unseres Rasens sind schier unendlich. Toben, Golf spielen, feiern, dösen, sich amüsieren, alles ist möglich – nur eben angenehmer als auf Beton.

Ganz nebenbei wächst Ihr Garten ins Geld: Nach Einschätzung der Trendforscher „Kairos Future“ wächst der Wert einer Immobilie

durch einen gepflegten Garten um durchschnittlich 18%. Alleine die Fläche von 250 m² gesundem Rasen produziert während der Wachstumsphase Sauerstoff für eine vierköpfige Familie. Na, ist das was? Es kommt noch schöner: Rasen ist ein sehr wirksamer Luftfilter und bindet jede Menge Feinstaub.

Fast alle unversiegelten Flächen beherbergen unzählige Kleintiere und Mikroorganismen, eine Blumenwiese natürlich mehr als ein perfekt gepflegter Rasen. Für uns zählt im Allgemeinen nur das, was wir sehen. Aber die winzigen Mikroorganismen im Boden, die wir nicht sehen können, übertreffen an Lebendgewicht bei weitem die Kleintiere wie Regenwurm, Ameise oder Käfer. So ist selbst ein gepflegter Rasen ökologisch wertvoll. Sind Sie jetzt überzeugt, dass uns ein Rasen oder eine Wiese in vieler Hinsicht Nutzen



Rasen zum
wohlfühlen.

bringt? Klar, sonst hätten Sie dieses Buch nicht gekauft. Dennoch: Solche Fakten darf man sich gelegentlich schon mal in Erinnerung rufen. Aber jetzt zum ersten Teil, der Neuanlage von Rasenflächen.

So läuft es leider viel zu oft ab: Das Haus ist neu bezogen, die Gartenbesitzer wollen in kürzester Zeit einen schönen Garten haben. Und wenn Geld keine Rolle spielt und es rasch gehen muss, darf es sogar Fertigrasen sein. Schnell noch ein paar Sträucher an die Ränder und im Nu ist der Garten grün. Das kann sogar gut gehen - mit Glück. Oft aber kommt die Enttäuschung nach wenigen Monaten: Der Rasen vergilbt, wird lichter, die ersten Unkräuter und Moose zeigen sich und überhaupt: Irgendwie fühlt man sich nicht so richtig wohl.

Wussten Sie, dass 80 % der neu angelegten Gärten gerade mal fünf Jahre alt sind? Ihnen soll das nicht passieren. Deshalb gehen Sie systematisch vor und planen Ihren Garten von Anfang an.



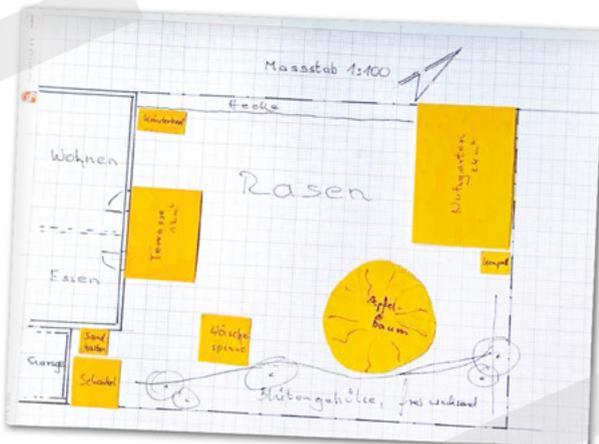
1. PLANUNG

Natürlich kann ich Ihnen in diesem Buch kein Planungsseminar geben. Schließlich geht es um den Rasen. Deshalb nur die wichtigsten Gedanken:

■ ALS ERSTES DIE FUNKTIONSFLÄCHEN

Überlegen Sie sich, wie Sie den Garten nutzen. Sie möchten eine Spielecke für die Kinder, einen kleinen Grillplatz, die Wäschespinne soll nicht so weit vom Haus weg und dennoch nicht stören. Die Kräuterecke kommt möglichst nahe an die Terrasse und der Nutzgarten in den hinteren Gartenteil. Ach ja, einen kleinen Weg brauchen Sie auch noch. Schließlich wollen Sie zum Nutzgarten nicht ständig über den Rasen laufen.

Ihre Wünsche sind nun festgehalten. Jetzt übertragen Sie diese im Maßstab 1:100 auf Ihren Garten-Grundriss. Am besten machen Sie das, indem Sie einen farbigen Karton auf die richtige Größe zurechtschneiden. Den Gartengrundriss im gleichen Maßstab kopieren Sie aus den Bauplänen oder übertragen die gemessenen Daten.



Skizze im Maßstab 1:100 mit geplanten Objekten zum Verschieben.

Bei einer Wäschespinne z.B. von 2 × 2 Meter schneiden Sie ein Stück Karton von 2 × 2 cm aus. Genau so geschieht es mit dem Grillplatz, der Spielecke und was immer Sie sonst noch brauchen. Behalten Sie auch den Lauf der Sonne im Auge und schieben Sie die Funktionsflächen so lange hin und her, bis sie mit Ihrem Gerüst zufrieden sind.

Rasen vermittelt Weite. Deshalb gestalten Sie ihn als möglichst zusammenhängende Fläche. Wege und Böschungen, Mauern und Utensilien, die die Rasenfläche durchschneiden, wirken unharmisch. Es kann sehr reizvoll sein, dem natürlichen Geländeverlauf nachzugehen und eine weiche, harmonische Geländemodellierung herauszuarbeiten.

■ **BÖSCHUNGEN** von mehr als 25 % Neigung, also größer als 25 cm Höhenunterschied je Meter, sind sowohl in der Nutzung als auch bei der Pflege problematisch. Sie wollen Ihren Rasen schließlich auch mähen und das wird nicht nur schwieriger, sondern auch ziemlich gefährlich mit zunehmendem Gefälle.

Also verlagern Sie notwendige Böschungen bei großer Geländeneigung lieber in die Randbereiche zugunsten einer besser nutzbaren Fläche. Diese Böschungen können Sie ohne bauliche Eingriffe im Verhältnis 2:1 abfangen und möglichst dicht bepflanzen, damit der Boden bei Starkregen nicht erodiert. Ein Rasengefälle bis zu 8% ist zumindest noch beschränkt nutzbar.

Wenn möglich, schließen Sie den Rasen direkt an die Terrasse an. Also ohne Treppen oder die beliebte Steingarten-Landschaft zwischen Terrasse und Rasen. Sie vergrößern so ihren Wohnbereich enorm, statt ihn einzugrenzen.



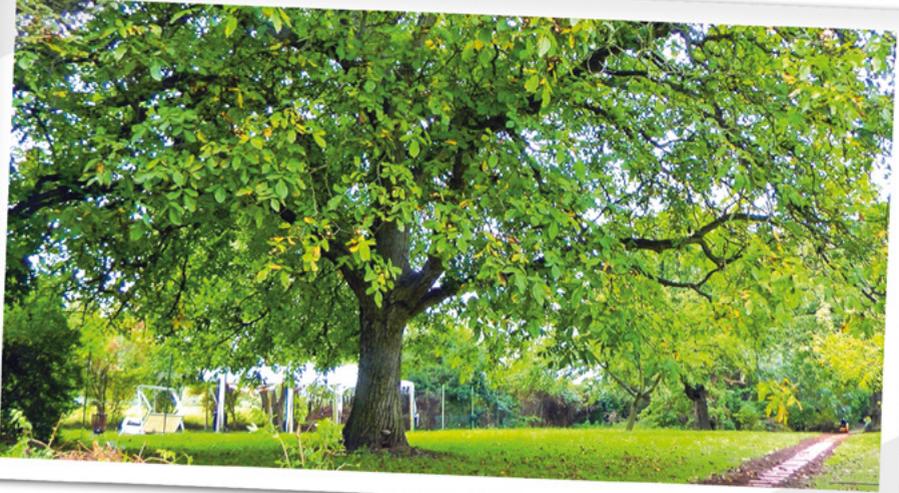
*Terrasse - Rasen auf zwei Ebenen.
Nach der Umgestaltung eine Einheit.*

■ **EINZEL STEHENDE BÄUME**, besonders Laubbäume, geben Ihrem Garten seinen besonderen Charakter. Selbst im kleinsten Reihengarten hat ein kleinkroniger Laubbaum (zum Beispiel die Eberesche) noch Platz. Bäume sind das Gerüst Ihres Gartens.

Lassen Sie sich aber gut beraten, denn es gehört Erfahrung dazu, sich vorzustellen, wie sich verschiedene Baumarten auf Ihrem speziellen Boden entwickeln werden. Sonst passiert es Ihrem Hausbaum wie den meisten: Nach 15 oder 20 Jahren, wenn sie ihre Schönheit erst so richtig entfalten, werden sie gefällt, weil sie zu groß geworden sind.

Alte Baumbestände sind besonders wertvoll. Sie geben dem Garten Charme. Gelingt es, einen bestehenden Baum bei der Gartenplanung harmonisch zu integrieren, ist er Gold wert, gerade bei Neubauten. Jetzt fehlt nur noch die Rahmenbepflanzung an den Seiten.

Der Walnussbaum gibt dem Garten
Charme und hält Insekten ab.



■ SICHTSCHUTZ

Als Nächstes planen Sie die übrige Bepflanzung. Im engen Reihenhausgarten werden Sie eher zu einer geschnittenen Hecke tendieren. Einen 80 cm breiten Heckenstreifen sollten Sie mindestens einkalkulieren. Wenn Sie mehr Platz zur Verfügung haben, ist natürlich eine freiwachsende Hecke aus gemischten Blütingehölzen wesentlich lebendiger. Da blüht immer etwas, Sie erleben die Jahreszeiten und die Vögel fühlen sich in den Laubhecken so richtig wohl. Allerdings kostet die freiwachsende Sichtschutzbepflanzung mit gemischten Gehölzen mehr Platz. Wenigstens zwei Meter Breite sollten Sie dafür vorsehen.

■ KLEINFLÄCHEN

Denken Sie auch an die spätere Pflege? Sehr kleine Rasenflächen bedeuten einen überproportional hohen Pflegeaufwand. Vielleicht können Sie die Fläche nicht einmal richtig nutzen? Ein schmales Handtuch von einem Meter Breite zum Beispiel am Hauseingang oder eine schattige Ecke neben der Garage sind meist Problemzonen bei Rasenflächen. Für solche Plätzchen bietet sich eine lebendige Dauerbepflanzung mit bunten Stauden und niedrigen Gehölzen an. So machen Sie „Restflächen“ zum Blickfang.



2. VORARBEITEN

Viel Rasen wird neu angelegt und im selben Jahr wieder aufgegraben, weil man zum Beispiel die Stromleitung für die Gartenbeleuchtung vergessen hat. Gehen Sie am besten in der beschriebenen Reihenfolge vor, denn eines hängt vom anderen ab. Sie werden es gleich merken.

2.1 BRUNNEN ODER ZISTERNE?

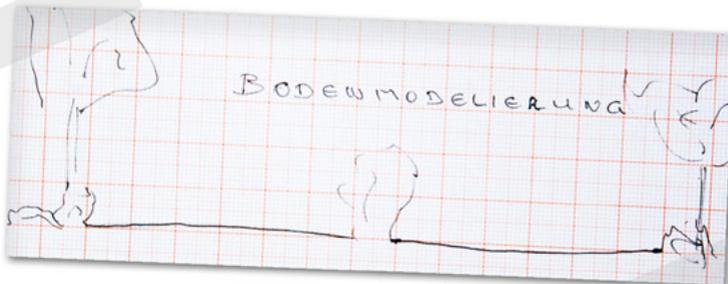
Ein eigener Brunnen kann sich auch bei kleinen Reihenhaus-Gärten rechnen. Kalkulieren Sie sich das durch. Genaueres dazu, mit Rechenbeispielen, behandeln wir im Teil B unter „Bewässerung“. Falls Sie sich für einen Brunnen entscheiden, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, ihn zu bohren oder eine Zisterne im Boden zu vergraben.

2.2 GROBPLANUM

Die Geländemodellierung, die Topographie, haben wir ja schon unter dem Punkt „Planung“ besprochen. Beim Grobplanum geht es um die Ausformung der Details. Keine Angst, es ist nicht so schwierig, aber es wird von den meisten Gartenfreunden unterschätzt. Sie legen nämlich den größten Wert auf ein fein aufbereitetes Saatbett und sehen gar nicht, dass vorher noch ganz viele kleine Buckel und Täler auszugleichen sind. Ich schaue mir das Gelände zuerst von weitem an, betrachte es dann von den Grenzen aus verschiedenen Blickwinkeln. Dabei lasse ich mir Zeit. Ich muss ein Gefühl für die Fläche und für mögliche Modellierungen bekommen. Dabei fallen mir auch kleinere Unebenheiten auf. Hier muss auf ungefähr

10 qm noch eine Karre weg, dort fehlt noch was. Und ich gehe immer wieder zurück und schaue mir mein Werk mit Abstand an. Die Feinheiten kommen viel später.

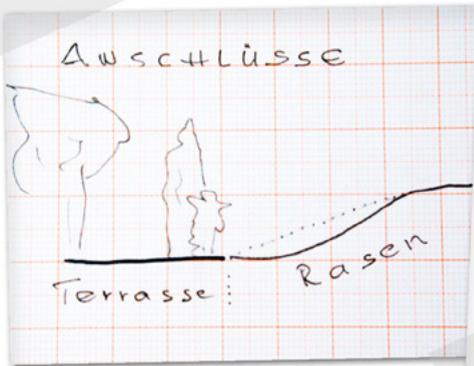
Für die meisten Hobbygärtner ist es einfacher, den Boden bretteben zu planieren, als eine Fläche natürlich und harmonisch auszuformen. Nur selten findet man absolut ebene Flächen vor. Meist ist das natürliche Gelände geneigt oder es ergeben sich aufgrund der baulichen Situation unterschiedliche Höhen. Skizzieren Sie sich diese Höhen im Schnitt auf und spielen Sie damit. Das macht weniger Arbeit, als es drei mal mit der Schaufel umzugestalten. Selbst bei ebenem Gelände ist eine sanfte Modellierung reizvoll.



Leichte Bodenmodellierung:
rechte Seite „richtig“ modelliert.

Oben sehen Sie zwei Beispiele in ebenem Gelände nebeneinander. Links steigt die Modellierung zur Mitte hin an. Rechts bildet die Fläche zur Mitte hin eine leichte Mulde. Was ist gefälliger? Ich denke, die Lösung rechts, weil sich die Fläche zur Mitte hin „sammelt“.

Die Anschlüsse und Böschungen sind oft Fallen. Wie Sie richtig planen, sehen Sie an der Skizze und dem Foto unten.



Geländeübergänge weich
ausmodellieren.

Eine häufige Situation: Im Anschluss an die Terrasse wird der Rasen direkt zum neuen Niveau planiert (punktierte Linie, Skizze unten). Das wirkt unnatürlich und abgehackt. Führen Sie das Niveau der Terrasse für ein paar Zentimeter weiter und steigen dann in weicher Kurve an, wirkt Ihr Anschluss natürlich und harmonisch.

Das Foto oben rechts zeigt im Vordergrund die Fläche mit harten Übergängen, die sehr akkurat mit dem Bagger planiert wurden (schwer zu mähen). Im Hintergrund zur Terrasse hin ist die Böschung mit weichen Übergängen beispielhaft ausgeformt. Hier lässt sich der Rasen problemlos mähen.